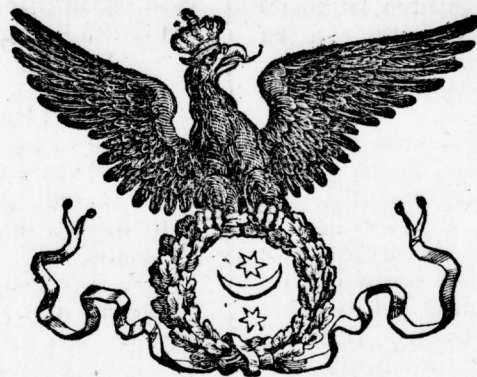


Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 248

Halle, Mittwoch den 23. October

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Oct. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg, Schwerin und Ihre Tochter, Ihre Hoheit die Herzogin Luise sind aus den Rheingegenden hier eingetroffen und in den für Dieselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im Königl. Schlosse abgestiegen.

Magdeburg, d. 19. Oct. Der diesjährige Kommunal-Landtag der Altmark wird am 28. November d. J. seinen Anfang nehmen.

Frankreich.

Paris, d. 14. Oct. Die muthmaßliche Verlobte des Prinzen von Joinville, dritten Sohnes des Königs, Donna Januaria, Schwester des jungen Kaisers von Brasilien, ist geboren am 11. März 1821. Der Prinz lernte sie bekanntlich auf einer seiner letzten Seereisen kennen und schon damals schloß man aus dem längeren Aufenthalte des Prinzen am brasilianischen Hofe, auf ein Herzensbündniß. Uebrigens wäre die Prinzessin Erbin des brasilianischen Kaiserthrones, wenn ihr Bruder, Dom Pedro II., ohne Leibeserben sterben würde.

Das Journal de Paris, welches manniache Verbindungen mit dem Hofe hat, empfiehlt seit einiger Zeit dringend eine Vermählung der jungen Königin von Spanien mit einem Prinzen aus dem Hause Orleans und eine gleichzeitige Wiedereinführung des Salischen Gesetzes. Dies sei das einzige Mittel, um das Wort Ludwig's XIV.: „Es gibt keine Pyrenäen mehr!“ wieder wahr zu machen.

Paris, d. 16. Oct. August Blanqui, einer der Chefs der Mai-Emeute, wurde vorgestern verhaftet, im Augenblick, als er mit der Diligence nach der Schweiz abreisen wollte. Der Moniteur sagt darüber: Hr. Blanqui, einer der vornehmsten Chefs der Revolte vom 12. und 13. Mai, hatte seit dieser Epoche nicht aufgehört, ein Gegenstand der Polizeinachforschungen zu sein. In Folge dieser unablässigen Ueberwachung ist derselbe am 14. Oct. Abends im Augenblick, wo er in den nach Chalons an der Saone bestimmten Wagen stieg, um sich in die

Schweiz zu begeben, arretirt worden. — Man liest in den Blättern von heute viele Details über diese Verhaftung. Es ist nicht ausgemittelt, ob Blanqui seit dem 13. Mai zu Paris versteckt war, oder, nach London entkommen, erst vor kurzem von da wieder eingetroffen ist. Fünf Personen, die im Diligencenhof auf Blanqui gewartet hatten, um von ihm Abschied zu nehmen, wurden ebenfalls arretirt, sie heißen: Breton, Winturon, Bouvet, Dubois und Costis. Blanqui wurde nach der Conciergerie gebracht und ist bereits verhört worden. Die Verhaftung Blanqui's wird die weitere Prozedur des Pairs-hofs in Betreff der Mai-Emeute beschleunigen.

Das Gefängnißlokal in Luxemburg wird hergerichtet, Behufs des Prozesses gegen Blanqui und seine Mitschuldigen.

Hr. Thiers ist von Lille hier angekommen; man hatte ihn erst zur Zeit der Kammereröffnung erwartet und schließt nun aus seinem frühern Eintreffen auf eine nahe Aenderung im Cabinet.

Der Erzbischof von Paris ist neuerdings so krank geworden, daß ihn die Aerzte aufgeben.

Der Marquis Labrador, den man für des Don Karlos Bevollmächtigten zu Paris hält, hat öffentlich erklärt, es sei unwar, daß er, wie mehrere Blätter verbreitet haben, beauftragt wäre, die Regierung der Königin Christine anzuerkennen; eben so bestimmt stellt er in Abrede, daß Don Karlos die Generale Cabrera und d'Espagne ermächtigt habe, die Waffen niederzulegen.

Nach einem Schreiben aus Bourges dreht sich die Unterhaltung zwischen Don Karlos, seiner Gemahlin und Umgebung gewöhnlich um Maroto, den die Prinzessin von Weira mit sehr harten Beinamen belegt. Das Hotel des Don Karlos ist ein mittelmäßiges Haus; der Prinz von Asturien bewohnt ein Bedientenzimmer. Der Koch, den Don Karlos aus Spanien mitgebracht hat, bereitet alle Speisen ganz allein; außerhalb seiner Wohnung würde Don Karlos, aus Furcht vor Vergiftung, nicht einmal ein Glas Wasser trinken. Die Polizei in Bourges ist äußerst wachsam; Niemand darf sich ohne besondere Erlaubniß Don Karlos nähern.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Oct. Man liest einen langen Artikel im Courier über einen Steinwurf, durch welchen am 10. Oct., in der Frühe, mehrere Fensterscheiben in den Gemächern der Königin zertrümmert worden sind. Die Schildwachen am Windsorpallast sind in Untersuchung gezogen worden, wollen aber von nichts wissen.

Belgien.

Das Handelsblad meldet aus Brüssel vom 16. Oct.: Gestern Abend ist der niederländische Gesandte, Baron Falck, hier angekommen, und bereits heute hat derselbe eine Zusammenkunft mit dem Minister des Auswärtigen, Hrn. de Theug, gehabt. Die Ankunft dieses Diplomaten hat hier große Freude verursacht, indem dadurch die Zweifel gehoben erscheinen, die man hier und da noch hinsichtlich des Anknüpfens diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Ländern hegte. Auch soll diese Ankunft dem diplomatischen Kreise hier ein Leben mittheilen, dessen es schon seit geraumer Zeit entbehren mußte. Die belgischen Blätter vom 17. October melden, daß am Tage vorher Baron Falck seine Antrittsaudienz bei dem König im Schlosse Laeken erhalten und demselben seine Creditive überreicht habe. Mehrere hochgestellte Personen wohnten dem Empfange des niederländischen Gesandten bei, der mit der größten Feierlichkeit vor sich ging. Die Unterredung zwischen dem König und dem Botschafter währte ziemlich lange.

Spanien.

Der Gesetzesvorschlag, die Fueros (Privilegien) betreffend, ist am 7. Oct. von 123 Deputirten einstimmig votirt worden; vorher ging eine wunderliche Versöhnungsscene zwischen dem Haupte der Opposition Olozaga und dem Kriegsminister Alaij. Der erste Artikel des Gesetzes hat einen wichtigen Zusatz bekommen; der Artikel lautet nun so: „Die Fueros der baskischen Provinzen und Navarra's sind bestätigt, ohne Präjudiz der konstitutionellen Einheit der Monarchie.“

Türkei.

Alexandrien, d. 27. Sept. Auf der türkischen Flotte beginnen bedeutende Unordnungen vor sich zu gehen, da die Schiffsmannschaft seit bereits zwei Monaten nicht bezahlt worden ist. Zuerst entschied man sich, ihnen einen monatlichen Sold auszuzahlen; aber diese Maßregel beschwichtigte die Besatzung nicht, indem sie auf dem ganzen zweimonatlichen Gehalt bestand. Die 600,000 Talari, welche die türkische Flotte mitgebracht hatte, sind zum Theil für die Bedürfnisse der Armee nach Syrien gesendet worden, und die Regierung befindet sich deshalb in der größten Verlegenheit, diesen Ausfall zu ersetzen. Der große Haufe der Türken ist am Rande völliger Anarchie, und man straft sie nicht, weil man sie zu strafen sich fürchtet; jeder verwünscht die Stunde, wo die Flotte in den hiesigen Häfen eingelaufen, und schreit über Verrätherei. Die Offiziere, welche sich nicht widerlegen können, beklagen sich gleichfalls; selbst viele Schiffskommandanten thun das Gleiche, sodas diese Angelegenheit von Tag zu Tag bedenklicher wird. Auch sind ziemlich glaubhafte Gerüchte verbreitet, daß unter einigen türkischen Offizieren eine Verschwörung bestände, um unter der Schiffsmannschaft einen Aufstand herbeizuführen; selbst mehre Kommandanten der ägyptischen Flotte sollen um den Plan wissen, und entschlossen sein, sich den Auführern anzuschließen. Die Bevölkerung Alexandriens zeigt von Tag zu Tag größere Unruhe, und man fängt an, eine Katastrophe zu fürchten. Die österreichische Korvette Cesarca, welche seit einem Monat hier

lag, segelt morgen ab, um sich der österreichischen Flotille in der Levante anzuschließen. Der Vizekönig fährt fort, den Handel durch die thörichtesten Maßregeln seiner Politik zu hemmen und zu zerrütten. Die Wegnahme aller Boote auf dem Nil, die zum Waarentransport gebraucht wurden, hat längst Demonstrationen von Seiten des englischen Generalkonsuls veranlaßt.

B e r m i s s t e s.

— Ueber den Wallfischfang sind sehr ungünstige Nachrichten in London eingegangen. Der „Von Accord“ ist zu Stromnes von der Davis-Strasse nur mit zwei Fischen angekommen; er hatte das Eis am 11. September verlassen, und seiner Aussage zufolge, ist der Fang in diesem Jahr ganz gescheitert.

— Die Stadt New-York wurde am 23. September wieder von einer Feuersbrunst heimgesucht, die das National-Theater, drei Kirchen und mehrere andere Gebäude zerstörte. Das Feuer brach im Theater aus und griff sehr schnell um sich. In weniger als einer halben Stunde war das Dach des Theaters eine Feuermasse, von der die glühende Asche durch den starken Nordwest-Wind nach der gegenüberliegenden afrikanischen Kirche an der Südwest-Ecke der Leonard-Strasse geweht wurde. Dies Gebäude fing daher auch Feuer und brannte schnell nieder. Dann fasten die Flammen die Kuppel der dicht an das Theater stoßenden französischen Kirche an der Südwest-Ecke der Franklin-Strasse. Das Feuer war um halb 5 Uhr ausgebrochen, und schon vor sechs Uhr waren das Theater und die beiden Kirchen ganz zerstört. Die holländische reformirte Kirche in der Franklin-Strasse, hinter dem Theater, theilte dasselbe Schicksal. Auch eine Anzahl kleiner Gebäude in der Nähe des Theaters und der Kirchen brannten ab, und von anderen wurden die Dächer stark beschädigt. Es waren meist Wohnhäuser, aber von geringem Werth. Ob das Feuer angelegt worden oder durch Zufall entstanden, weiß man nicht. Der Gesamtverlust wird auf 350—400,000 Dollars geschätzt. — Die Nachrichten über das gelbe Fieber in den südlichen Staaten der Union lauten etwas günstiger; in Charleston hatte es sehr nachgelassen, und auch in New-Orleans war es im Abnehmen.

— Ein Materialwaarenhändler in Brüssel, Namens Thiemann, verursachte kürzlich einen bedeutenden Aufschuß dadurch, daß er einen Wechsel von 425 Frs., der ihm zur Zahlung präsentirt wurde, in den Mund steckte, verschluckte und nun das Dasein des Wechsels leugnete. Die Polizei ist inzwischen bald eingeschritten und hat den gedachten Thiemann, als einen gemeinen Betrüger, ins Gefängniß abgeführt.

— Man meldet aus der Schweiz: Furchtbare Zerstörungen haben in Tessin, besonders im Livinethale, die Wasser ange richtet. Man kann sich kaum einen Begriff machen von den Felsenstücken, welche durch die wüthenden Fluthen durch das enge Thal von Dazio grande bis oberher Faudo dahin gewälzt wurden. Das Wasser erfüllt auf dieser Strecke das ganze Thal von Berg zu Berg. Wo sich die schöne Kunststraße hinzieht, tobt nun der Tessin in tief eingewühltem Bette, und durch die im verlassenen Flußbette abgelegten Steinmassen windet sich die neue Straße. Unter Airolo wurde die 25 Fuß hohe Straße, im Ambrigo di sotto vier Häuser fortgeschwemmt, deren Platz nicht mehr zu erkennen ist. Andere Wohnungen stürzten ein, oder verloren die dem Wasser ausgesetzte Seite und mußten unterstügt werden. Weiter unten lagen auf dem Sand angeschwemmte Mühlräder und Hausrath. Das fortgeschwemmte Vieh wurde gerettet. Viel Heuvorrath wurde ein Raub der Fluth, die Wiesen in Steinlager verwandelt, die Kartoffelpflanzungen vernichtet. An manchem Orte stiegen die Fluthen des Tessin 20

Fuß höher als gewohnt, und bei Locarno stand der Lago maggiore 8 Fuß über dem gewöhnlichen Stand. Von Airola bis Faido, auf einer Strecke von 4 Stunden, wurden 6 Brücken, von denen mehrere steinerne, die jedem Sturme zu trogen schienen, fortgerissen. In Airola ertranken aus Unvorsichtigkeit zwei junge Mädchen, das eine wandelte über den Steg, glitschte aus und fiel hinab, das andere wollte ihm zu Hülfe eilen, und beide Unglückliche wurden ein Raub des reißenden Stromes. Keine andern Menschenleben werden vermisst, aber das Elend und der Jammer, in welchem die ruinirten Bewohner bei dem jetzt schnell folgenden Winter gestürzt sind, ist unbeschreiblich. Die Regierung hat bei der Tagsatzung um Nachlaß der auf die ersten Tage Octobers angekündigten eidgenössischen Inspektion nachgesucht. Unterdessen wird mit größter Anstrengung mit mehreren hundert Arbeitern an den Straßen gearbeitet, und schon sind die Verbindungen durch hölzerne Nothbrücken hergestellt, so daß kleinen Wagen und dem Waarentransport kein Hinderniß entgegensteht.

— Am 11. October Abends fand binnen drei Tagen das dritte Gewitter in Paris Statt. Dennoch hielt sich die Temperatur in der behaglichen Wärme von 14—15 Grad Réaumur.

— Aus Amerika schreibt einer von den Deutschen Auswanderern, daß der Pastor Stephan, nachdem ihm die Larve abgerissen worden, einen Versuch zum Selbstmord gemacht habe, der aber mißlungen ist. Er befindet sich noch im Staate Illinois.

— Es sind jetzt bereits 3000 englische Meilen Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten vollendet worden, jede Meile im Durchschnitt mit einem Kostenaufwande von 20,000 Dollars.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Duedlinburg, den 16. Octbr. (Nach Wispelu.)

Wetzen	54 — 60 thl.	Gerste	36 — — thl.
Roggen	43 — 44 „	Safer	21 — 22 „
Raffinirtes Rüböl,	der Centner 11 thl.		
Rüböl, der Centner	10—10½ thl.		
Leinöl, „	10—11½ thl.		

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen über den Bezug des Viehsalzes bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Einsassen des Saalkreises:

- 1) Wer im Laufe des kommenden Jahres s. g. Viehsalz zum Preise von 5 Thlr. für die Tonne à 400 lb zu beziehen wünscht, hat eine schriftliche Bedarfsanmeldung spätestens am 31. d. M. bei derjenigen Debitsstelle abzugeben, zu welcher sein Wohnort mit dem conscriptionmäßigen Salzbezug gewiesen ist.
- 2) Zu diesen Anmeldungen sind gedruckte Formulare zu benutzen, welche den Landwirthen auf ihr Verlangen von derselben Salz-Debitsstelle unentgeltlich verabfolgt werden soll.

Die unter diesen Anmeldungen befindlichen Atteste sind in den Städten von den Magistraten, auf dem Lande von dem Schulzen und den Schöppen unter Beidrückung ihres Amtesiegels zu vollziehen. Auch die Gerichtsherrn können diese Atteste für ihre Gutsunterthanen vollziehen.

- 3) Das Viehsalz wird nur in Menge von 400 lb und 200 lb abgelassen. Landwirthe aus einem und demselben Orte, von denen jeder Einzelne weniger bedarf, können zu einer gemeinschaftlichen Anmeldung einer halben Tonne à 200 lb zusammenreten.
- 4) Das Viehsalz ist ausschließlich zum Genuß der Hausthiere bestimmt und darf auf keine andere Weise verwendet werden. Die Steuerbeamten haben hierüber die Aufsicht zu führen und muß denselben auf Verlangen zu diesem Zwecke jeder Empfänger von

Nordhausen, den 19. October.

Wetzen	2 thl. 12 sgr. — pf.	bis 2 thl. 20 sgr. — pf.
Roggen	1 „ 22 „ — „	— 1 „ 26 „ — „
Gerste	1 „ 10 „ — „	— 1 „ 15 „ — „
Safer	— „ 18 „ — „	— — „ 21 „ — „
Rüböl, der Centner	10½ thl.	
Leinöl, „	10 thl.	

Magdeburg, den 19. Octbr. (Nach Wispelu.)

Wetzen	48 — 67 thl.	Gerste	36 — 38½ thl.
Roggen	40 — 43 „	Safer	20 — 23 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 20. Octbr.: 38 Zoll unter 0.

Fremden = Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. October.

Im Kronprinzen: Hr. Cand. Lange a. Berlin. — Hr. Reg. = Secr. Zander a. Potsdam. — Hr. Banquier Worsky a. Amsterdam. — Hr. Kaufm. Neubürger a. Paris. — Die Fräul. Mönner u. Busch a. Bonn.

Stadt Zürich: Hr. Amtsrath Morgenstern a. Hebersleben. — Fräul. Helling a. Schraplau. — Hr. Kaufm. Luchhaus a. Nemscheid. — Hr. Kaufm. Samelson a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Rittmstr. Graf d'Hassonville a. Eisleben. — Hr. Professor Laharpe a. Genf.

Goldnen Ring: Die Hrrn. Stud. v. Briesen, Vertram, Krüger u. Struve a. Berlin. — Hr. Cand. Thielecke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hainer a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schrader a. Altenburg. — Hr. Kaufm. Kuhne a. Oldenburg. — Hr. Kaufm. Schladeck a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Schlunzig a. Gera. — Hr. Haupt. Amts. Assistent Steinbach a. Naumburg. — Hr. Postmstr. Feska a. Weisensfeld.

Schwarzen Adler: Dem. Biermann a. Altleben.

Schwarzen Bär: Mad. Reklar a. Jüterbogk. — Hr. Stud. Ulrich a. Wittenberg. — Hr. Lehrer Ernst a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lange a. Magdeburg.

Viehsalz den vorhandenen Bestand an Viehsalz vorzeigen, ihnen den Zugang zu den Viehsalzen gestatten und jede zur Sache erforderliche Auskunft bereitwillig erteilen.

- 5) Nach dem 31. d. M. dürfen Anmeldungen auf Viehsalz von den Salzdebitsstellen nicht mehr angenommen werden. Wer diesen Termin daher ungenutzt vorüber gehen läßt, darf sich auf Empfang von Viehsalz im kommenden Jahre keine Rechnung machen.

Halle, d. 17. Oct. 1839.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Tabac de Paris,
bei Ferdinand Stahlschmidt.

Die ersten Kieler Sprossen empfing
G. Goldschmidt.

Bei einem Polterabend wurden für hiesige Taubstummen-Anstalt 1 Thlr. 9 Sgr. gesammelt und durch den Küster Hrn. Schwendler mir übergeben. Außerdem erhielt dieselbe von P. ein Geschenk von 2 Sgr. 6 Pf., mit dem Versprechen, dieses Geschenk jeden Monat zu erneuern. Dank den edeln Wohlthätern!

Zugleich erlaube ich mir, allen geehrten Wohlthätern und Freunden der Anstalt zu meiner großen Freude anzuzeigen, daß seit einigen Wochen die Zahl der taubstummen Zöglinge gewachsen ist von 6 auf 19. — Versuchen sich auch unter denselben 16 Kinder, für die ein so dürftiges Honorar gezahlt wird, daß ich theilweis für Unterrichtsmaterialien, theilweis für Kleider und Kost von den Gaben edler Menschenfreunde zulegen muß, so läßt mich doch der anerkannte Wohlthätigkeitsinn der Einwohner von Halle, so wie die bewährte Menschenfreundlichkeit auswärtiger Wohlthäter die Ausführung des längst in mir genährten Wunsches hoffen: „daß nämlich die Taubstummen unserer Provinz, welche theils wegen Wohlthätigkeit der Zöglinge, oder wegen des höher gestellten Honorars in die übrigen Institute nicht aufgenommen werden können, hier Gelegenheit finden, sich vor leiblicher, geistiger und sittlicher Verwahrlosung zu retten.“

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Ein sehr nützliches Hausbuch, welches bei E. Anton in Halle zu haben, ist:
300 der besten Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten der Menschen; als: Husten, — Schnupfen, — Kopfschmerz, — Magenkrämpfe, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trüger Stuhlgang, — Sicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Gries und Stein, — Würmer, Syphilis, — Kollik, — Wechselstieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Ohrenbräusen, — Taubheit, — Herzklopfen, Schlaflosigkeit, — Hautausschläge. Nebst:
Suseland's Haus- und Reise-Apothek.

8. broch. 189 Seiten. Preis 15 Sgr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die hilfreichsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Grundstücks-Verkauf. Erbtheilungshalber wollen die Napp'schen Erben, das von ihrem verstorbenen Vater zu Lochwitz ererbte Halbspännergut an Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, einem großen Garten neben dem Gute, nebst 2 Hufen 11 Morgen Land, und der vorräthigen Ernte in der Scheune, ans freier Hand best- und meistbietend mit, auch ohne Inventarium verkaufen, und haben hierzu einen Termin auf den 11. November c. Vormittags um 10 Uhr in der Schenke zu Lochwitz anberaumt. Kaufliebhaber können besagtes Gut in Augenschein nehmen und die Bedingungen erfahren bei Weise in Burgsdorf.

Lochwitz, d. 21. Octbr. 1839.

Die Napp'schen Erben.

Fortsetzung der Dr. Zepernick'schen Nachlaß-Auction.

Donnerstag den 24. huj.

allerhand Meubles, Haus- und Küchengeräthe, auch Wäschgefäße;

Freitag den 25. ejusd.

eine Partie engl. und ordinaires Zinngeschirr, Kupfersche und verschiedene andere Gegenstände mehr.

Anfang jedes Mal 2 Uhr.

W. Köhler.

Von kommenden Sonntag den 27. Octbr. bis Mittwoch den 30. October werde ich Kirmeß halten, wozu ich ergebenst einlade.

Weise,

auf dem ehemal. Schiffchen Weinberge.

Ich bin gesonnen meine 16 Stück ganz gute Dienensstücke bestbietend zu versteigern.

Alle hierauf reflectirende Dienensliebhaber lade ich den 3. Novbr. Nachmittag 1 Uhr ergebenst ein.

Wels bei Landsberg.

Der Gutsbesitzer Thieme.

Neue große Limburger Käse erhielt
E. H. Nisel.

Künftigen Sonntag und Montag als den 27. und 28. October soll die Kirmeß auf dem Nothen Hause bei dem hohen Petersberge gehalten werden, wozu ergebenst einladet der Gastwirth Brömme.

So eben ist bei uns angekommen:

Widar Ziehnert, Preußens Volksagen, Märchen und Legendcn 2c. 11ten Bds. 3tes Hest. Preis 5 Sgr.

Miniaturbibliothek der neuesten deutschen Classiker 2c. 9s und 10s Bdn. Preis 5 Sgr.

Halle, October 1839.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Heute Pfannkuchenfest bei Kühne auf der Wallte.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist vorräthig:

Die Auszehrung heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle Diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. Ramadge, Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige. Nach der zweiten Originalausgabe bearbeitet von Dr. Aug. Schulze. Neue wohlfeile Ausgabe. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Der berühmte Ramadge sagt: „Die Heilung einer Krankheit, welche man bisher für unheilbar gehalten, ist möglich; das Mittel zur Heilung besteht in keinem pharmazeutischen Arkanum, sondern in einem einfachen, mechanischen, überall anwendbaren Verfahren. Was bis jetzt dunkel war, ist nun hofentlich hell geworden! — Alle bisherigen Kurmethoden, die sich auf bloße Vermuthungen gründeten, müssen der verdienten Vergessenheit übergeben werden, gleich anderen irrigen Behandlungsweisen der Vorzeit, woran wir nur mit Scham zurückdenken können; nur zu oft verschlimmerten sie die Krankheit, statt sie zu heilen.“

Sehr gute Maschinenschrift-, Concept- und Briefpapiere in Rießen wie in Buchen billigt bei
Carl Haring.

Gute Hest- und Pandektenpapiere, Mappen, Federsporen, schwarze Tinte und Tintenstecher empfiehlt
Carl Haring.

Es ist dringender Wunsch, namentlich des auswärtigen Publikums, daß die noch zu gebenden Vorstellungen des Hrn. Hofschauspieler Seydelmann zeitiger in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden.

Daß ich neben meinen Modewaaren jetzt ein **Nuß-Geschäft** etablirt habe, mache ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt und empfehle bestens: die neuesten und geschmackvollsten nach Pariser und Wiener Modells gearbeitete Hüte, Capotten und Hauben, sowie auch **Blumen**, Bänder, schwarze und weiße Blondes, Spitzen, Tülls in allen Breiten, Handschuhe in Seide, Leder und Zwirn, Handschuhhalter, alle Arten **Schnittwaaren** und noch viele in dieses Fach schlagende Artikel zu den **billigsten** Preisen.

Meyer Michaelis, gr. Schlämm.